



Smarte Menschen zieht es in Smarte Städte

Norbert Ender

Eingegangen: 2. Juni 2015 / Angenommen: 9. Juni 2015 / Online publiziert: 23. Juni 2015
© Springer Fachmedien Wiesbaden 2015

Leben oder arbeiten Sie auch in einer Stadt oder einer urbanen Region? Dass Sie, wenn Sie die Frage mit ja beantworten, nicht alleine sind, wird Ihnen sicher jeden Morgen bei ihrer täglichen Fahrt zur Arbeit bewusst – gemäss dem Statistischen Jahrbuch des Schweizerischen Städteverbandes leben drei Viertel der Schweizer Bevölkerung in einer Stadt oder deren Agglomeration und bereits vier Fünftel aller Schweizer Arbeitsplätze befinden sich in Städten.

Keine Frage, die Menschen zieht es in die Städte, weltweit und auch in der Schweiz. Die Gründe dafür sind in erster Linie wirtschaftlicher Natur – in der modernen Dienstleistungs- und Wissensgesellschaft suchen und finden Unternehmen ihre qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor allem in den Städten.

Mehr denn je wird dabei das Wachstum nicht mehr von den klassischen, Investitionsgüter orientierten, sondern zunehmend von den Fähigkeiten „brains-and-creativity“ der Arbeitskräfte gestützten Branchen getrieben. Die Wettbewerbsfähigkeit und der Wohlstand der Städte hängt immer mehr vom Wissen, vom Können und von den Fähigkeiten der Menschen, mit Kreativität und Innovation umzugehen ab, als von den traditionellen Wettbewerbsvorteilen wie Rohstoffe, Produktionskapazitäten und Energieverfügbarkeit.

Städte, die Schmelztiegel und Knotenpunkte der Weltwirtschaft sind das Zentrum dieser Transformation. Und in naher Zukunft wächst ihre Bedeutung durch die folgenden drei miteinander verbundenen Faktoren noch weiter:

- Die Urbanisierung der Welt ist auf einem noch nie dagewesenen Niveau und wird weiter zunehmen.
- In den Städten wohnt und arbeitet bereits heute der Grossteil der hoch qualifizierten, gut ausgebildeten, kreativen und unternehmerischen Bevölkerung. Diese werden so die Pole einer Wissensgesellschaft.

N. Ender (✉)
Zürich, Schweiz
E-Mail: norbert.ender@ch.ibm.com

- Städte bieten Unternehmen und Institutionen die Netzwerke und Märkte, um ihre Innovationen weiter voranzutreiben.

Städte, die dies erkennen, können die Chancen des wirtschaftlichen Wandels nutzen und gleichzeitig auch auf die Herausforderungen der demografischen Entwicklung reagieren. Sie werden ihre Investitionsschwerpunkte weg vom Schaffen klassischer Arbeitsplätzen hin zur Förderung von wissensintensiven Branchen und der Entwicklung von innovativen Dienstleistungen verlagern. Angefangen beim Aufbau einer effektiven Kommunikations- und Verkehrsinfrastruktur, der Unterstützung von Forschung und Entwicklung bis hin zur Gestaltung von städtischen Dienstleistungen, die für die wissensbasierte Bevölkerung attraktiv sind und ihr eine hohe Lebensqualität ermöglichen. Smarte Städte werden so zum Anziehungspunkt einer wissensorientierten Bevölkerung.

Die realen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen mit dem zunehmenden finanziellen Druck müssen dazu nicht im Widerspruch stehen. Im Gegenteil, investieren Städte in die Intelligenz ihre Kernsysteme, können sie ihre Kosteneffizienz verbessern und sich gleichzeitig für ein langfristiges Wachstum positionieren.

Dabei stellt sich die Frage nach einem sinnvollen und kostengünstigen Vorgehen, um die Risiken von möglicherweise gigantischen Fehlinvestitionen zu vermeiden. Der Weg führt über einen Fokus auf die folgenden vier Gebiete mit ihrem grossen Einfluss auf die Attraktivität einer Stadt:

- Reduktion von Staus, Unzuverlässigkeiten und Engpässen in den Transportsystemen
- Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit durch die Bekämpfung der Kriminalität und der Schaffung einer guten Notfallvorsorge und Gefahrenabwehr
- Schaffen von schlanken, Bürger- und Unternehmen orientierten, Dienstleistungen mit einem Schwerpunkt auf Bildung und Weiterbildung
- Sicherstellung eines attraktiven und finanzierbaren Gesundheitssystemes mit Krankheitsversorgung, Früherkennung und Prävention.

Dabei gewinnt die Entwicklung einer gesamtheitlichen Sicht auf die Stadt und über die verschiedenen Departement und Strukturen hinweg zunehmend an Bedeutung. Nur so kann der grösste Nutzen aus den einzelnen Investitionen erzielt werden. Erfassen und Auswerten der richtigen Art von Daten sowie die Nutzung von Analytik und kognitiven Systemen für das Erkennen und die Beurteilung von Zusammenhängen werden dabei zu wichtigen Elementen einer Smarten Stadt.

Smarte Städte werden zum Anziehungspunkt Smarter Menschen

Im einundzwanzigsten Jahrhundert werden Wachstum, Wohlstand und die Differenzierung der Städte im internationalen Wettbewerb zunehmend von den Menschen mit Ihren Fähigkeiten, Bildung und Kreativität getrieben sowie dem Potential ihrer Unternehmen, Innovationen aufzunehmen und selber zu schaffen.

Um in diesem neuen wirtschaftlichen Umfeld erfolgreich zu sein, müssen Städte fortschrittliche Informationstechnologien, die sinnvolle Nutzung von Daten und die integrative Einbeziehung der Bürger in ihre Dienstleistungen weiter entwickeln und

ausbauen. So schaffen sie das Umfeld, das ihre Bewohnerinnen und Bewohnern befähigt, ihr Wissen, ihre Kreativität und ihre Fähigkeiten auch in Zukunft zu erhalten und sogar weiter auszubauen.